

VERLAG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT GRAZ – ERWEITERUNG DES SERVICEPORTFOLIOS DER BIBLIOTHEK

von *Ulrike Krießmann*

Inhalt

Einleitung

- 1. Übernahme der Verlagsagenden*
- 2. Dienstleistungsspektrum und Verlagsprogramm*
- 3. Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage*
- 4. Open Access*
- 5. Führung eines Verlages – eine Aufgabe der Bibliothek?*

Kurzfassung

Bereits seit 1991 existiert der, in rechtlicher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht in die Universität eingebundene, Verlag.

Die weitere Entwicklung, ausgehend von der Übernahme der Verlagsagenden durch die Bibliothek im Jahr 2006, wird beschrieben. Wesentliche Meilensteine, wie die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage und deren positive Folgen sowie die Erweiterung des Dienstleistungsspektrums und des Verlagsprogrammes haben zu einer stetig steigenden Akzeptanz unter den Wissenschaftlern geführt. Abzulesen ist dies unter anderem an der jährlich zunehmenden Anzahl an Neuerscheinungen.

Die Einbindung der Bibliothek in den Prozess des wissenschaftlichen Publizierens hat sowohl die Attraktivität des Verlages, als auch in weiterer Folge den Stellenwert der Bibliothek innerhalb der Universität nachhaltig positiv beeinflusst.

VERLAG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT GRAZ – EXPANDING THE LIBRARY'S SERVICE PORTFOLIO

Abstract

A publishing house which is integrated in the university in organizational respect, in terms of money and legally bound, exists at Graz University of Technology since 1991.

The development, starting with the integration into library tasks in 2006 is described. Important milestones, such as the membership in „Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage“ and the positive consequences as well as the enlargement of ser-

vices and the publisher's list have led to a permanently increasing acceptance among the scientists. This is verified by the yearly growing number of new publications.

By the library being involved in the process of scientific publishing the attractiveness of the publishing house and the reputation of the library within the university has achieved sustained success.

EINLEITUNG

Der Verlag der Technischen Universität Graz ist seit seiner Gründung 1991 ein hochschulinterner Universitätsverlag, also in rechtlicher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht in die Universität eingebunden. Eine Änderung dieser Organisationsform im Hinblick auf eine Kooperation mit einem privatwirtschaftlichen Verlag war auch nach Übernahme durch die Bibliothek nicht vorgesehen. Die Führung als universitärer Eigenverlag sichert der Universität auf lange Sicht mehr Handlungsspielraum. Der Verlag kann wesentlich besser zur Markenbildung beitragen, und nicht zuletzt kann die Einführung neuer Publikationswege, insbesondere die Umsetzung von Open Access Strategien, leichter verwirklicht werden (vgl. Pampel 2007, S. 84–85).

1. ÜBERNAHME DER VERLAGSAGENDEN

Von 1991 bis Ende 2005 wurden die Verlagsagenden vom damaligen Außeninstitut der Universität wahrgenommen. Während dieser Zeit fungierte der Verlag im Wesentlichen als ISBN-Vergabestelle, übernahm aber auch die Ablieferung der Pflichtexemplare und die Titelmeldung an das Verzeichnis lieferbarer Bücher. Die Herstellung der Publikationen war gänzlich den Instituten überlassen, und auch der Verkauf der Werke wurde überwiegend von den Instituten durchgeführt. Ende 2005 übertrug die Universitätsleitung die Verlagsagenden der Bibliothek, die die laufenden Buchprojekte weiterführte und Ziele für eine Weiterentwicklung definierte.

Ausgehend von der primären Aufgabe, Angehörige der TU Graz und besonders junge Wissenschaftler bei ihrer Publikationstätigkeit bestmöglich zu unterstützen und damit die Lücke zu kommerziellen Verlagen zu schließen, sollte auf die langfristige Verfügbarkeit der verlegten Titel in einem einheitlichen Erscheinungsbild zur Stärkung der Corporate Identity Wert gelegt werden. Die Wertschöpfung der wissenschaftlichen Arbeit an die eigene Universität zu binden wurde ebenfalls als Ziel definiert.

2. DIENSTLEISTUNGSSPEKTRUM UND VERLAGSPROGRAMM

Die Erweiterung des Dienstleistungsspektrums, die elektronische Publikation, gekoppelt mit Publishing on Demand zu ermöglichen, sowie die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken, wurden als vorrangige Maßnahmen angesehen.

Um die gesteckten Ziele erfüllen zu können, wurde im Jahr 2006, beginnend mit Versand und Rechnungslegung und dem Aufbau einer Verlagswebsite, das Dienstleistungsspektrum kontinuierlich ausgebaut. Arbeitsabläufe für Basisdienstleistungen, wie Bereitstellung von ISBN und ISSN, Titelmeldung an das Verzeichnis lieferbarer Bücher (VLB), Versand von Pflichtexemplaren mussten festgelegt werden, um rasch, verlässlich und mit möglichst geringem Personalaufwand durchgeführt werden zu können. Auch der Weg vom Manuskript zur fertigen Publikation wurde Schritt für Schritt durch weitere Services erleichtert. So können Autoren und Herausgeber der TU Graz heute dem Verlag die Herstellung von Printpublikationen zur Gänze überantworten, oder aber Unterstützung in Teilbereichen, wie zum Beispiel beim Einholen von Druckangeboten, erwarten.

Der Verkauf wurde entsprechend den handelsüblichen Gegebenheiten professionalisiert und erfolgt entweder über den Verlag direkt, über den Buchhandel und seit 2009 auch über Amazon.

Auch in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit kann der Verlag inzwischen auf ein ansehnliches Dienstleistungsspektrum verweisen. Regelmäßiger Versand von Prospekten und Neuerscheinungsankündigungen, sowie die Organisation von Buchpräsentationen und Lesungen an der Universität sind selbstverständlich geworden. Die Präsentation des Verlagsprogrammes im Rahmen internationaler Kongresse an der TU Graz und nicht zuletzt der jährliche Messeauftritt auf der Frankfurter Buchmesse, in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage, tragen die Forschungsleistung der TU Graz nach außen.

Parallel zum Dienstleistungsspektrum wurde das Verlagsprogramm im Laufe der letzten Jahre konsequent ausgebaut. Die Zahl der lieferbaren Titel ist mit Ende 2011 bereits auf über 260 angewachsen und repräsentiert damit die Vielfalt an Forschungsaktivitäten der TU Graz.

Wie an vielen Universitäten üblich, gab und gibt es an der TU Graz noch immer Schriftenreihen, die Institute im Selbstverlag herausgeben, ebenso Tagungsbände, Reports u.a.. Diese graue Literatur, in der Regel schlecht nachweisbar, meist nicht einmal an der eigenen Bibliothek verfügbar, galt es unter dem Dach des TU-Verlages zu bündeln, um die Leistungen der Wissenschaftler sichtbar und verfügbar zu machen.

In der Schriftenreihe „Monographic Series TU Graz“, bereits 2006 mit dem Ziel gegründet, junge Wissenschaftler zu fördern, werden ausgewählte Dissertationen publiziert. Kleinauflagen werden kostengünstig über das hauseigene Druck- und Kopierzentrum der TU Graz hergestellt, die elektronische Version wird von der Bibliothek archiviert und steht jederzeit für Nachdrucke zur Verfügung.

Das Verlagsprogramm wird entsprechend dem Fächerkanon der Universität erweitert und neben Dissertationen und Tagungsbänden, die zahlenmäßig am stärksten vertreten sind, gehören Festschriften und Lehrbücher ebenso zum Angebot. Insbesondere für den Fachbereich Architektur werden aufwändiger gestaltete Monographien hergestellt. In diesen Fällen werden Leistungen, wie Layout oder Lektorat, zugekauft und die Herstellung an Druckdienstleister nach außen vergeben.

Für eine möglichst optimale Verbreitung der Forschungsergebnisse wird der Nachweis der Publikationen in nationalen und internationalen Datenbanken konsequent verfolgt. Die zunehmende Präsenz der Publikationen in wissenschaftlichen Bibliotheken und Bildungseinrichtungen sowie der Nachweis in Datenbanken garantieren eine nachhaltige Verfügbarkeit und Verbreitung der Forschungsergebnisse.

3. ARBEITSGEMEINSCHAFT DER UNIVERSITÄTSVERLAGE

Der Verlag der TU Graz ist seit 2007 Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage, die derzeit 23 Mitglieder hat. Gerade in der Anfangsphase, nach Übernahme der Verlagsagenden durch die Bibliothek, war diese Arbeitsgemeinschaft trotz der unterschiedlichen Ausrichtungen der einzelnen Universitätsverlage eine wertvolle Hilfe bei der Umsetzung der gesteckten Ziele. Diese Arbeitsgemeinschaft, die 2005 ursprünglich als „Arbeitsgemeinschaft deutscher Universitätsverlage“ ins Leben gerufen wurde (vgl. Pampel 2007, S. 53–54 und Häussermann 2009, S. 24–31) stellt ein Forum für Erfahrungsaustausch zur Lösung von Alltagsproblemen bereit. Jährliche Arbeitstreffen liefern Anregungen für Weiterentwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Verlage. Gemeinsame Aktivitäten, wie der Auftritt bei der Frankfurter Buchmesse, der wohl für kaum einen Universitätsverlag, sowohl in finanzieller als auch organisatorischer Hinsicht, allein möglich wäre, resultieren aus der Zusammenarbeit der Mitglieder.

Die organisatorische und rechtliche Einbindung der einzelnen Mitglieder in die Universität ist unterschiedlich. Die Universitätsverlage existieren in verschiedenen Rechtsformen, als Körperschaft öffentlichen Rechtes, als GmbH oder auch

als Betrieb gewerblicher Art. Eine im Jahr 2012 durchgeführte Umfrage, die von 18 Mitgliedern beantwortet wurde, hat ergeben, dass immerhin 14 Verlage organisatorisch der Bibliothek zugeordnet sind. Der Aufbau von Dokumentenservern an deutschen Hochschulen zur Archivierung von Dissertationen war ein erster Schritt von Bibliotheken in Richtung Publikationstätigkeit, und die Gründung von Verlagen, die in die Bibliothek eingliedert sind, eine Folge daraus (vgl. Halle 2006, S. 813).

Die Entwicklung und die Neugründungen deutscher Universitätsverlage seit Mitte der neunziger Jahre steht mit der Verbreitung des Open Access Gedankens in Zusammenhang, so bekennen sich die Mitglieder zur Förderung des Open Access Prinzips, wissenschaftliche Publikationen ohne Zugangsbeschränkungen zur Verfügung zu stellen (vgl. Bargheer 2005, S. 328–330).

In dieser Arbeitsgemeinschaft sind neben den deutschen Universitätsverlagen derzeit auch „Bozen-Bolzano University Press“ und mit „innsbruck university press“ ein weiterer österreichischer Universitätsverlag vertreten. Dieser wurde 2005 von Rektor Tilmann Märk gegründet und ist anders, als an der TU Graz, direkt dem Rektorat zugeordnet.

4. OPEN ACCESS

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage hat sich auch der TU Verlag die Förderung des Open Access Prinzips zum Ziel gesetzt. Ein Teil der Publikationen wird in einer Open Access Version angeboten. Für die elektronischen Publikationen wurde von Beginn an ein DOI (Digital Object Identifier) vergeben. Auch die international renommierte Zeitschrift J.UCS (Journal of Universal Computer Science) wird auf Anregung der Bibliothek als Open Access Zeitschrift geführt und vom Verlag durch die Bereitstellung von DOIs unterstützt. Eine verpflichtende, frei zugängliche elektronische Publikation im Buchbereich, wie an einigen deutschen Universitätsverlagen (Bamberg, Chemnitz, Hamburg, Ilmenau, Karlsruhe, Saarbrücken) üblich, wird von Autoren und Herausgebern der TU Graz nicht verlangt.

Im Ausbau der Open Access Aktivitäten, auch als Abgrenzung zu kommerziellen Verlagen, wird in Zukunft der Schwerpunkt der Verlagsaktivität liegen. Die Archivierung der digitalen Publikationen in einem Institutional Repository, welches sich gerade für Hochschulschriften im Aufbau befindet, wird auch für Verlagspublikationen zur Verfügung stehen und damit eine bessere technische Infrastruktur zum Ausbau der Open Access Schiene im Buchbereich bieten.

5. FÜHRUNG EINES VERLAGES – EINE AUFGABE DER BIBLIOTHEK?

Die Gründung des Universitätsverlages im Jahr 1991 an der TU Graz, damals unter der Bezeichnung „Verlag des Außeninstitutes der TU Graz“, ist auf die Herausgabe der Broschüren „Dissertationen und Diplomarbeiten der TU Graz“ zurückzuführen. Diese Publikationen, die Abschlussarbeiten mit Abstracts verzeichneten, wurden mit dem Ziel herausgegeben, die Leistungen der Universität der Öffentlichkeit darzustellen. Heute ist die Bibliothek für die Archivierung elektronischer Hochschulschriften zuständig, die Veröffentlichung dieser Hochschulschriften in elektronischer Form wurde ebenfalls der Bibliothek übertragen. Durch die Übernahme aller Verlagsagenden und durch die Einbindung in den Prozess des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich der Dissertationen und Diplomarbeiten, können die dabei gewonnenen Erfahrungen als Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung von E-Publishing Systemen genutzt werden und so die Open Access Strategie der Universität entscheidend unterstützen. Die von Autoren in den meisten Fällen gewünschte Herausgabe von gedruckten Publikationen kann durch die kostengünstige Herstellung von Kleinauflagen und die Erstellung geeigneter Publishing on Demand Konzepte verwirklicht werden.

Die Übernahme von Verlagsagenden geht über die Kernaufgaben der Bibliothek des Sammelns, Erschließens und Bereitstellens hinaus und ist daher ohne entsprechende Erweiterung der Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich (vgl. Naumann 2010, S. 21–22). Wird aber, so wie im Fall der TU Graz, kein zusätzliches Personal mit entsprechenden Qualifikationen bewilligt, ist eine Investition in entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen unabdingbar. Eine möglichst vollständige Einbindung in den Bibliotheksbetrieb erlaubt es, vorhandene Personalressourcen zu nutzen, um notwendige Aufbauarbeit zu leisten.

Um bei der Führung eines Universitätsverlages ein nachhaltiges Ergebnis zu erzielen, ist die Einbindung in die Universität und die Unterstützung der Universitätsleitung eine wesentliche Voraussetzung. Die Bereitschaft der Wissenschaftler im Universitätsverlag zu publizieren und/oder auch die Bereitschaft durch Übernahme von Herausgeberfunktionen zur Qualitätssicherung beizutragen, sind wesentliche Faktoren, die zu einer erfolgreichen Entwicklung beitragen. Gelingt es im Gegenzug den Wissenschaftlern mit einem Service vor Ort, welches flexibel und unbürokratisch auf Ihre Bedürfnisse eingeht, eine Alternative zu kommerziellen Verlagen zu bieten, wird auch die Motivation, sich im universitätseigenen Verlag einzubringen, gefördert.

Viele der gesteckten Ziele wurden erreicht, was sich in der jährlich steigenden Anzahl von Neuerscheinungen widerspiegelt, die Rückschlüsse auf die zu-

nehmende Akzeptanz unter den Wissenschaftlern zulässt. Die Verlagsaktivitäten der Bibliothek wurden auch von der Universitätsleitung positiv aufgenommen, und seit 2012 kann der Verlag als eigene Abteilung der Bibliothek geführt werden. Für die Bibliothek bedeutet die sukzessive Einbindung in den Prozess des wissenschaftlichen Publizierens eine Verbesserung der Position an der eigenen Einrichtung, die zusätzlich erworbenen Qualifikationen der MitarbeiterInnen können auch in anderen Aufgabenbereichen der Bibliothek genutzt werden und tragen so zu einer Weiterentwicklung der Bibliothek insgesamt bei. Der Aufschwung des TU-Verlages in den letzten Jahren hat gezeigt, dass die Führung eines Verlages eine lohnende Aufgabe für Bibliotheken darstellen kann, wenn die notwendigen Rahmenbedingungen gegeben sind.

Die positive Entwicklung des TU-Verlages ist ein Beispiel für die erfolgreiche Erschließung neuer Geschäftsfelder einer Bibliothek und auch ein Anstoß, sich weiteren neuen Herausforderungen zu stellen.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ulrike Kriessmann
Universitätsbibliothek und Archiv der Technischen Universität Graz
Technikerstraße 4
A-8010 Graz
E-Mail: kriessmann@tugraz.at

LITERATUR UND WEBLINKS

Margo Bargheer: Der Universitätsverlag Göttingen – Neue Wege des wissenschaftlichen Publizierens. In: Bargheer, Margo und Ceynowa, Klaus, *Tradition und Zukunft – die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen*, Göttingen: Universitätsverl. 2005, S. 325–335.

Sabine Häussermann: *Aspekte der Gründung eines Universitätsverlages am Beispiel Heidelberg*. Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin 2009 (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; H. 255).

Axel Halle: *Universitätsverlage: Stand und Entwicklungsperspektiven*. In: *Bibliotheksdienst* 40 (2006), H. 7, S. 809–817.

Ulrich Naumann: *Serviceportfolios von Bibliotheken im Umbruch: Herausforderungen an Management und Organisation. Ein Überblick zur Thematik aus betriebswirtschaftlicher Sicht* (Vortrag 2010). URL: http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte//2012/1304/pdf/Naumann_Portfolio.pdf

Heinz Pampel: *Universitätsverlage im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Literaturversorgung. Eine kritische Bestandsaufnahme*, Frankfurt, M.: Fachhochschulverl. 2007. Verlag der Technischen Universität Graz: <http://www.ub.tugraz.at/Verlag>

Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage: http://blog.bibliothek.kit.edu/ag_univerlage/

innsbruck university press: <http://www.uibk.ac.at/iup/>

Bozen-Bolzano University Press: <http://www.unibz.it/en/public/universitypress/default.html>

ÜBER DIE AUTORIN

Ulrike Krießmann

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ulrike Krießmann (geb. 1960) studierte Chemie an der Karl-Franzens-Universität Graz und absolvierte die Grundausbildung für die Verwendungsgruppe A Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst an der Universitätsbibliothek Graz und der Österreichischen Nationalbibliothek. Sie begann ihre Berufslaufbahn 1992 an der Universitätsbibliothek der TU Graz und war zunächst mit inhaltlicher Erschließung betraut. 1998 übernahm sie die Leitung der Abteilung Benützung und 2001 auch die stellvertretende Leitung der Universitätsbibliothek. Ihre Tätigkeitsschwerpunkte liegen im Bereich elektronischer Medien und der Vermittlung von Informationskompetenz. Ab 2006 wurde ihr auch der Aufbau und die Weiterentwicklung des Verlages der TU Graz übertragen.

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS – AUFGABEN UND PERSPEKTIVEN
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN AN ÖFFENTLICHEN UNIVERSITÄTEN IN ÖSTERREICH**

Schriften der Vereinigung Österreichischer
Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)
Herausgegeben von Harald Weigel
Band 13

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS –

Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich

hrsg. von Bruno Bauer, Christian Gumpenberger und
Robert Schiller

Umschlag: Irmi Walli
Satz: Andreas Ferus
Druck: buchbuecher.de GmbH
Printed in Germany
ISBN 978-3-85376-293-6

© 2013 Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH Graz–Feldkirch

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Tonkopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.